

Neueste Nachrichten

10

Erscheint sechs- und achtmal wöchentlich. Monatlicher Preisbezugssatz durch Vertriebsstellen in Wien RM. 2,50, außerhalb des Hauses Wien RM. 2,50, durch die Post RM. 2,50 (einschl. 13 Rpfr. Postgebühr, zuzügl. 36 Rpfr. Zustellgebühr im Viertel). Schriftleitung und Verwaltung: Wien 15, Rechte Wienzeile 37. Fernsprecher 22 95 10. — Fernschreibendruck: Wien K 64 851. — Druckverlag: Neuenhagen Wien.

außerhalb des Hauses Wien 12 Pfennig

Vertriebsstellen: B 2 95 10. — Stadtverlag: Wien I, Schulerstraße 7, Fern- 22 95 10. — Postfach Wien Nr. 20 334. — Telegrammnummer: Zentralparität der Gemeinde Wien. — Anzeigenannahme: Ver- 22 95 10, Wien 15, Rechte Wienzeile 37, Fernsprecher 22 95 10, und Stadt- 22 95 10, Wien I, Schulerstraße 7, B 2 95 10. — Anzeigenpreis 10 Uhr vormittags.

Neue Lügen Roosevelts um den Schießbefehl

Große Waffen- und Materialbeute der finnischen Wehrmacht

Mehr als 800 Geschütze, 660 Panzer, 300 Traktoren

424 Flugzeuge vernichtet

1250 Lastkraftwagen und 8000 Pferde erbeutet

DNB Helsinki, 13. 9.

Die finnische staatliche Nachrichtenstelle teilt mit:

Bis Anfang September ist von der in Besitz der finnischen Truppen geratenen reichlichen Kriegsbeute folgendes Kriegsmaterial verzeichnet worden:

Gez: fast 25.000 Gewehre, fast 2000 Schnell-Ladegewehre, beinahe 1000 Maschinengewehre, etwa 600 Granatwerfer, mehr als 800 Geschütze, darunter unter anderem 150 schwere Kanonen, 90 leichte Kanonen, 180 leichte Kanonen und 350 Panzerabwehrkanonen. Dazu kommen 660 vernichtete oder bewegungsunfähig gemachte Panzerwagen und 67 Panzerkraftwagen. 150 Panzerwagen und 25 Panzerkraftwagen lassen sich leicht wieder gebrauchsfähig machen.

Ferner gerieten 300 Traktoren und 1250 Lastkraftwagen in die Hände der finnischen Truppen, wovon jedoch ein großer Teil vom Feinde vorher beschädigt worden war. Es steht jedoch jetzt bereits fest, daß mehrere hundert der Kraftwagen nach verhältnismäßig kleinen Reparaturen voll gebrauchsfähig gemacht werden können und der Rest wertvolle Ersatzteile abgeben wird.

Es sind weiter etwa 30 Lokomotiven und ungefähr 60 Eisenbahnwagen erbeutet worden. Von dem rollenden Material ist der größte Teil beschädigt. In diesem Zusammenhang sind noch zwei Panzerzüge und Eisenbahnartilleriebatterien zu erwähnen.

Die Anzahl der erbeuteten Pferde beträgt jetzt bereits beinahe 8000, darunter teilweise recht gutes Material. In Fuhrwerken wurden bisher etwa 1500 verzeichnet. Besonders beachtenswert ist eine große Menge von Brenn- und Schmierstoffen, die erbeutet wurden. Die genauen Mengen lassen sich in diesem Zusammenhang nicht angeben.

Genaue Angaben sind ferner über Nachrichten- und Fernsprengeräte, Sprengstoffe, Baumaterialien, Lebensmittel, sowie Kleider in reichlichen Mengen unserer Truppen in die Hände gefallen. Von diesen Beutefunden wurde ein be-

trächtlicher Teil für die Bedürfnisse der örtlichen Bevölkerung reserviert, während Lampen, Schrotteisen und anderes zu gegebenem Zeitpunkt in die Heimat befördert werden, wo sie der Industrie zur Verfügung gestellt werden können.

Seestreitkräfte. Bisher sind bei den Kriessoperationen auf dem Finnischen Meerbusen von unseren Seestreitkräften 70 feindliche Fahrzeuge, insgesamt 100.000 Druttoregister-tonnen, vernichtet worden. Davon haben unsere Flotte 55 Fahrzeuge, unsere Küstenartillerie 14 und die Luftwaffe ein Fahrzeug versenkt. Außerdem sind insgesamt fünf Fahrzeuge und zwei Flugzeuge des Feindes gefloht worden.

In den Kämpfen auf dem Ladogasee wurden bisher 10 feindliche Fahrzeuge versenkt. Von diesen waren ein Kanonenboot und 6 große Transportprahme, die mit Pferden, Geschützen, Panzerwagen und anderem Kriegsmaterial sowie mit einer großen Menge von Soldaten beladen waren. Auf dem Ladogasee wurden ferner erbeutet 42 verschiedene Fahrzeuge, wobei es sich meistens um Motorboote handelt. Die Vergung von 6 wertvollen Schiffen, die im Winterkrieg gesunken waren, ist augenblicklich im Gange.

Luftwaffe: Die von finnischen Jagdflugzeugen und der Flakwaffe abgeschossenen feindlichen Flugzeuge in der Zeit vom 25. Juni bis 11. September 1941 betragen: 120 Bombenmaschinen, 281 Jagdflugzeuge, 23 Aufklärungs- und andere Flugmaschinen sowie fünf Beobachtungsballoons, insgesamt 429 Stück. Dazu kommen noch 19 Flugzeuge und sechs Hindernisballons, so daß sich die Zahl auf 454 Stück erhöht.

In den vorher genannten Zahlen sind nicht die beschädigten und auf den Flugplätzen vernichteten Maschinen einbezogen. Dazu sei erwähnt, daß auf dem Flugplatz Taivassalo, auf der Landzunge von Hanko, zu Beginn des Krieges etwa 50 Jagdflugzeuge sich befanden, von denen nach Angaben eines Kriegsgefangenen zwölf Maschinen durch unser Artilleriefeuer beschädigt wurden.

Der Führer bei seinen Soldaten im Osten



Unser Bild zeigt den Führer und Obersten Befehlshaber während eines Besuchs bei den Soldaten an der Front. Hier betrachtet er sich von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Süd, Generalfeldmarschall von Rundstedt. (H. — H. (H. — H.))

Roosevelt ohne Maste

Mit Zug und Krug soll das USA.-Volk in den Krieg gekehrt werden

Berlin, 13. 9.

In einer Ansprache an das amerikanische Volk verurteilte Roosevelt wiederum, der von ihm und seinen Helfershelfern so sorgsam geführten Kriegspolitik in den USA. neue Nahrung zuzuführen.

Dabei riefte der Präsident abermals das USA.-Volk die Rüge von dem deutschen U-Boot-Angriff auf den nordamerikanischen Zerstörer „Greer“ auf. Trotz der einwandfrei bewiesenen

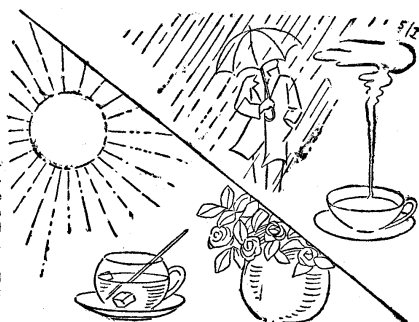
Tatsache, daß der Zerstörer „Greer“ den ersten Schuß abfeuerte, beharrte Roosevelt auf seiner Rüge. Man muß sich umgewandt haben die Frage vorlegen, wenn denn am meisten an der Provokation eines Zwischenfalls gelegen sein könnte. Doch sicherlich Herrn Roosevelt, dessen betriebliger Schießbefehl an die USA.-Flotte Vände spricht und der beweist, wie tramsphast er bemüht ist, dem USA.-Volk durch einen solchen Zwischenfall die Notwendigkeit des Kriegseintritts der Vereinigten Staaten beizubringen. Die Befähigung Roosevelts, diese deutsche Handlungsweise sei. Piraterie im rechtlichen und moralischen Sinne, ist lediglich Erinnerung an das Piratenum Englands auf allen Weltmeeren und auf allen Kontinenten.

Roosevelt, der kein Mittel scheut und mit heuchlerischen und verlogenen Argumenten arbeitet, um das amerikanische Volk in den Krieg zu zwingen und zugleich Deutschland die Schuld dafür zu unterlegen, verweigert sich zu der grössten Ver-

höhnung, schon im Juli 1941 sei ein amerikanisches Kriegsschiff von einem deutschen U-Boot, dessen Versinken hätte ausgemacht werden können, versenkt worden.

Wir sind überzeugt, daß, wenn Herr Roosevelt damals das Versinken eines deutschen U-Bootes wirklich so heftig gesehen hätte, es nicht anders Herz gebracht hätte,

(Fortsetzung auf Seite 2)



„Der Wildschütz“

Reinverarbeitet in der Volkssoper

Das die Volkssoper den „Wildschütz“ wieder hervorgeholt hat und in neuer Einfärbung zeigt, ist sehr erfreulich. Es entspricht das nicht nur dem eigenen Arbeitskreis einer Volkssoper, es gibt auch einem der wertvollsten und fruchtbarsten Werke nachmodifizierter Opernfunktion sein Recht, gehört zu werden, seine Lebenskraft zu erweisen.

Die Aufführung in der Volkssoper bietet mit Alfred Kunz schönen Bühnenbildern und vollen Stimmen, mit Reizendheit der Bühnenbühne, mit Alois Hofmanns unaufdringlich zweckvoller Inszenierung schon der Schaulust viel. Für die Lacher ist vor allem durch Erich Kaufmanns bestmögliche Waculus-Wirbungs-Geist gelebt. Die anderen Regisseure der Komik werden von Charlotte Koppel als distinkter Charakterisierer Gratia, von der brillanten Jenny Setze als Gretchen und von Eugen Krieger als lustigen Panthosius in glücklicher Zusammenfassung gewonnen.

Waculus Deinetz singt jetzt die Baronin mit Parteilichkeit, mit wenig noch zu zurückhaltender Parteilichkeit, ansprechend im nur leise parodierten Ton der „Liedchen vom Lande“. Der noble Graf Oeggis beherbergt Dorf und Bühne mit der elastischen Grandezza eines Altabbinde, er beherbergt auch den Lustspielsticker sicher und heiter. Den flachen Schwärmer von Baron zeichnet Dr. Krieger mit der nötigen Zurückhaltung. Das Ganze mit seiner lustigen Handlung mit seiner prägnant leicht geführten Musik, die Doktor Krieger mit seinem Geschmaack betreut, hat fröhlichen Beifall gefunden.

Friedrich Matzenauer

„Frau Luna“

11. Dezember 1899. Im Berliner Apollotheater probt das Ballett mit der Hauptdarstellerin Vera Waldner Kinde's neue Operette „Frau Luna“. Die unterirdische eine energetische Stimme die flotten Reizen, nach denen sich die Ballettbeinen biegen und wiegen: „Gott! Schluch!“ Ein Vertreter der hohen Polizei ist es, der hier ein Wort einlegt, und zwar im Namen der Moral, denn die Kostüme erscheinen ihm zu frivol. Und nun soll die Premiere wegen Gefährdung der Sittlichkeit verboten werden. Vera Waldner sinkt sehr gräßlich in Ohnmacht, der Direktor tauft sich die schändliche Haare. Oder kann „Frau Luna“ nicht doch noch gerettet werden? Und nun wird der Zuschauer Menge eines bunten Spiels vor und hinter den Kulissen, teils groteske, teils lebenswundersames Schauspiel.

In dem tollen Wirbel der Ereignisse, deren Schauplätze unter anderem die Weinprobe von Lutter und Wegener, die Schenke „Zum Großen Gottlieb“ und — das Polizeigebäude — sind, spielt neben Vera Waldner Herr Rübke, Präsident des Hausneubundes, eines Vereines zur Sebung der Moral, eine wichtige Rolle, die bald zeigt, daß dieser getrennte Herr es in seinem Privatleben wieder nicht so genau nimmt. Zu diesen gesellen sich noch Paul Wübner, der Verleger der Operette, seine Frau Gerda, deren Stiefmutter und das schaffliche Freundschafts-Mage und Kefse. Rings um das spritzige Gelande schlingt Kindes Musik ihre immerwährenden Girlanden, und wir nehmen begnügt eine Frie „Berliner Luft“, lassen uns gern das Märchen von den „Schlößchen, die im Monde liegen“ erzählen.

Das Ringen (ausgezeichnete Darsteller des Reizes) führte die Regie flach und gewandt. Ligi: Wabmüller stellte eine ideale Sourette auf zwei hübschen Weine: ihre Vera war ein ganz reizendes, wenn auch etwas freizeitiges Verköstigen, launenhaft, schamhaft, gesellig herborbringend. Georg Alexander, der gestaltete den lebenswichtigen Ginder Rübke mit distinktem Humor, Karl Schöndorf (vielleicht in Charakterrollen besser am Platz) war als Verleger Wübner, ein Cavalier, dem Reiz der Götze, sehr hübsch aufzufassen, gegen in Eitel Irene von Wendenborck als seine sich betrogen gläubende Braut. Ein Sonderbol für gita Benthoß als hehrstättige junge Witwe und Paul Kemp! Das Publikum nahm das Ballettengestänge der Alt-Berliner Operettenseligkeit mit bester Laune auf.

Helmtraude Dienel

LEICHT-Varieté / Prater

Samstag, den 13., und Sonntag, den 14. September
Julius Kienzie, Otto Volkau
und das berühmte **LEICHT-PROGRAMM**
Nachm. 7 1/2 Uhr/Abends 7 Uhr/Ende 9,40 Uhr
Bei schönem Wetter im Garten!

„Gigerl sein, dös is fein . . .“

Erstaufführung der „Gigerln von Wien“ im Deutschen Volkstheater

Und wenn die Gigerln selbst auch schon längst dem gesellschaftlichen Bild Wiens verschwunden sind, so leben sie doch noch in der Erinnerung mit all ihrem hermalen Gedenken und ihrer liebenswürdigen Torheit. Treten sie uns aber wie an diesem Abend unbefangenen Profins gleichsam lebhaftig auf der Bühne entgegen, dann erfüllt das Haus schallende Seiterkeit. Alexander Steindreher verdankt sie ihre fröhliche Wiederbegegnung: er hat Josef Wimmers Alt-Wiener Kofje mit viel Geleid und Geschmaack „neu erzählt und komponiert“. Neu sind die Szenenfolge und Charaktere, neu natürlich die Lieberkeit und neu ist vor allem die Musik, eine prädelnde, zügige Musik mit ein paar schmissigen Schlagern und einem zündend ordneten Zwischenstück. Geblieben ist eigentlich nur der Kern des alten Stüdes, die drohlige Geschichte vom biederen Gutmaacher Ebi Strobl, der hinter dem Rücken seiner reichen Gattin Rest in der Portierie spielt und seinen Temperament in Putzer eines alten Leidenbüblers von Gut verführt. Und gerade diesen Gut verführt Rest nichtsahnend dem Herrn von Wabdorf, dem Präsidenten des Klubs „Die Gigerln von Wien“. Strobl macht seinen Terno und nun beginnt die Suche und Jagd nach dem verlorenen Gut und entfesselt einen tollen Wirbel von Verwirrungen und Tauschungen, von Liebe und Eiferdudt.

Die drei Hauptrollen haben die denkbar besten Vertreter gefunden. Egon von Jordan ist ein blendendes Obergeleit, längerlich gewandt und charmant affektiert. Als bürgerlicher Gutmaacher fällt Karl Straup unwiderlich komisch aus einer Partise in die andere und seine zu einem kleinen Seitenprung räch bereit Gattin ist Lotte Lang. Ihr Auftreten im Deutschen Volkstheater gestaltete sich zu einem wahren Triumph urwieserlicher Schauspielkunst. Ob sie nun als strenge Herrin im Outland das häusliche Peter schwindet oder in großer Menstrolierte beim Herrn von Wabdorf sich einen Schweiß antreibt oder mit unübergeleichem Glanz und lästlichem Wiesenfest einen Rump munt und singt, in jeder Situation ist sie hübschsten Lachen und lauten Beifall aus.

Dann gibt's da noch ein junges, eiferndes Liebespaar, zwei Volksfänger, die Paula Flieger



Lotte Lang als Rest

dumm-pfiffiger Privatdetektiv sein mler den zahlreich, mit Zeit und Laune Witwidenen noch besonders hervorgerufen. Rits Goll hat das amüsante Spiel in schwindelndem Tempo inszeniert und in eine Zeit „gegenwärtig im 19. Jahrhundert“ verlegt; die originellen, farbenprächtigen Bühnenbilder und Kostüme stammen von Alfred Kunz. Stief, Musik und Darstellend erlangen einen durchdringenden Seiterkeitserfolg.

Ernst Holzmann



Steinreiche Leute

Von Walter von Mummel

Im Laufe der Zeiten und besonders im letzten Vierteljahrhundert haben sich die „Steinreichen Leute“ in nicht wenigen Ländern beträchtlich vermindert. Aber bei unseren Antikoden und mitten in der schönen Erde weh ich noch ein solches Ende, wo es sich immer gibt, die steinreichen Leute. Weisse und Europäer habe ich allerdings darunter nicht gefunden. All die Pfleger und Gändler, die ich dort kennenlernte, jammerten stets über die schledhten Zeiten.

Aber gewisse Intellamanen konnten sich stolz und stets als steinreiche Leute bezeichnen, nämlich alle die gutuitierten nachtraumten Reute der weitestgelegenen Insel Pap, des Hauptelandes der Weltkaravinen. Sie hatten das große Glück, daß bereits ihre Väter weit hinauf einen Stein als Weltmeister gehabt hatten, einen Magnetit, der auf der Insel nicht vorkam, für das gesamte Eiland also einen ausgesprochenen Seltenheitswert hatte, ähnlich wie für unsere Welt bisher das Gold. Und überall, an allen Wegen und Pfadkreuzungen, in sämtlichen wohlhabenden Dörfern stehen sie, diese großen, ihre drei Meter hohen, flach und oval zugehörfenen Goldsteine, die wenn sie mit großer Liebe poliert wurden, einen malten Goldschimmer haben; ist der von den Regenregen weggespülten, hellen sie in einem milden Silberglanz vor. Als Kleider- und Turngerät für die reifere Jugend erfreuen sie sich allgemeiner Beliebtheit.

Der Zufall verführte mich auf jene Inselgruppe, wo das Steingeld Pap gewonnen wird, verführte mich sogar zweimal nach den Paläus.

Auf der größten Insel, auf Babelhaap, wo ich als einziger Europäer baute, wird mitten im steifsten Wald der Stein gebrochen. Mit den primitivsten Werkzeugen. Er bekommt schmerzhaft ein freisundes Loch durch seines Leibes Mitte geböhrt, wird dann an den Meeresstrand hinabbefördert. Dort erfolgt die letzte Reile, der letzte Schliff, Glättung und Politur. Dann kommen die abgewerkerten Steine auf ein großes Baumstößel. Man harrt ein fröhliches Hochgelell an, und die weite Reile nach Pap wird angereizt. Manches Floß, manches Kanu ist bei rauher See dabei in die Tiefe gegangen. Fröhliche Gändler kamen daher auf den naheliegenden Gedanken, diese viele Rentner schweben Goldsteine bequem und einfach durch den Dampfer nach Pap bringen zu lassen. Aber die Eingeborenen lachen hier nur halb mit. Alle die Dampfer, die man harrt ankommen, Goldsteine flanden von vornherein viel tiefer im Rausch und in der allgemeinen Verwirrung, als die auf dem Floß mit dem Kanu gebracht.

Man kann für einen solchen Stein die besten Laufescher, die größten Bananenpflanzungen kaufen. Der Käufer läßt durch das freisunde Loch in der Mitte einen Palmstamm stecken. Fünfzig Mann fassen vorn, fünfzig rückwärts an, mit Huja und Hallo geht es dahin, und schon hat man seinen Kaufpreis entrichtet. Es gibt aber auch kleinere Steine bis zu den nur teller-großen, die einen Wert von ungefähr fünfzig Pfennig haben. Daneben sind als kleines Medaillon auch Muscheln im Gebrauch. Sol alle jemand den festen und verlässlichen Willen, reich zu werden, so braucht er sich bloß auf Schiff zu setzen und um die Erde halb herum nach der thätigen Pap zu reisen!

Neues von der „Komödie“

Das Theater in der Hofmannsstraße, die „Komödie“, ist dem Deutschen Volkstheater angeschlossen worden. Generalintendant Hs, dem als Mitarbeiter Rudolf Sabba, unter dessen Direktion die „Komödie“ hieß, stand, zur Seite steht, gab in knappen Zügen Aufschluß über seine Pläne. Er betonte, daß die „Komödie“ nicht als „Abieger“ des Volkstheaters gedacht ist, sondern als selbständige Bühne mit eigener Regie geleitet soll. Die soll das Interaktionsfeld besten Stils pflegen. Die Spielzeit beginnt am 19. September mit dem Lustspiel „Aphrodite ist meine Frau“ von Hanns Wenzel. Dieser Aufführung folgt ein für Wien neues Stüd von Rudolf Kremer „Spiel mit dem Feuer“. Zu dem Stüd „Der Elfte aus der Reihe“ von Bruno Cerra und Gineprie Schille wird man Georg Alexander setzen. Die Inszenierung des Stüdes wurde vollständig renoviert, wogu die Deutsch-Komödie bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt hat. Besonders zu erwähnen ist hier der neue „Eierne“, dessen apter Entwurf von Max Weinede stammt. Abgeschlossen wies Generalintendant Hs darauf hin, daß er an die Wiedereinführung der literarischen Matinee denke, weswegen bereits mit namhaften Dichtern verhandelt wird.

Kleiner Kunstspiegel

Das Burgtheater während der Wiener Welle
Im Burgtheater wurde für die Zeit der Wiener Welle die folgende Spielzeit festgelegt. Am Vorabend der Eröffnung, Samstag, den 20. September, geht Sophocles-Gedicht „Antigone“ in Szene. Am 21. und 22. wird „Die Schwestern für Rom“, am 23. und 24. „Grabes von Juan und Juan“ gegeben. Für den 25. ist die Operette „Die Schwestern für Rom“ gegeben. Am 26. und 27. „Die Schwestern für Rom“, am 28. „Die Schwestern für Rom“, am 29. „Die Schwestern für Rom“, am 30. „Die Schwestern für Rom“, am 31. „Die Schwestern für Rom“.

Die Staatsoper in der Mozart-Rode
Die Mozart-Rode des Deutschen Reiches, die vom 28. November bis 3. Dezember 1941 in Wien stattfand, wird die wichtigsten Opernwerke Mozarts in neuen Aufstellungen in der Staatsoper bringen. Von diesen Aufführungen werden die namhaftesten Dirigenten, Spielführer und Bühnenbildner am Werk sein, um mit den besten Mozart-Sängern der bühne und in mancher Hinsicht durchaus neue Wege des Darstellungsstiles beschreitende Wiedergaben zu schaffen.

Die „Entführung aus dem Serail“
Unter der musikalischen Leitung von Dr. Karl Schöndorf in der Inszenierung von Oscar Fritz Schuh mit den Bühnenbildern Wilhelm Reinfuss eröffnet am 28. November die Mozart-Rode. Am 29. November geht die „Entführung aus dem Serail“ mit ihrer Götze in Szene. Am 30. November geht die „Entführung aus dem Serail“ mit ihrer Götze in Szene. Am 31. November geht die „Entführung aus dem Serail“ mit ihrer Götze in Szene.

Was ist ein „Bayer“-Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungsstätten. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge. Jede „Bayer“-Arzneimittelpackung ist kenntlich am „Bayer“-Kreuz.



Die richtige Teigbereitung und das Backen nach Oetker-Rezepten!

3. BISKUITTEIG:

Notwendige Vorarbeiten

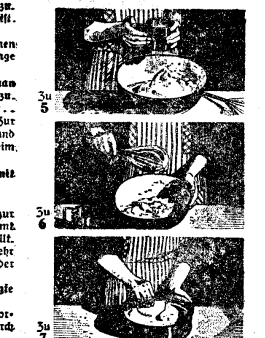
Die angegebenen Zutaten werden in der vorgeschriebenen Menge bereitgestellt. Geknetete und Mandeln werden nach Rezept vorbereitet. Müsli wird im allgemeinen in Sorten oder auf Backblechen gegeben, deren Boden gefettet und mit einem Papierfutter ausgelegt ist. Das Papierfutter für eine Springform wird folgendermaßen hergestellt:
a) Die Form wird umgedreht und ein weisses Papier darauf gelegt. Mit einem Messer kreist man das am Rand überflüssige Papier ab.
b) Der Boden wird mit zerhacktem Butter oder Margarine eingefettet. Der Rand darf nicht gefettet werden.
c) Das Papierfutter wird auf den gefetteten Boden gelegt und gut angepresst.

Die Verarbeitung des Teiges

- Man schlägt das Eiweiß. Jedes Ei wird über einer Waage aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Das Eiweiß muß sehr hart vom Eigelb getrennt werden.
- Man schlägt das Eiweiß. Jedes Ei wird über einer Waage aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Das Eiweiß muß sehr hart vom Eigelb getrennt werden.



- Man schlägt das Eiweiß. Jedes Ei wird über einer Waage aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Das Eiweiß muß sehr hart vom Eigelb getrennt werden.
- Man schlägt das Eiweiß. Jedes Ei wird über einer Waage aufgeschlagen und geprüft, ob es frisch ist. Das Eiweiß muß sehr hart vom Eigelb getrennt werden.



Noch ausführlichere Anleitungen gibt die Broschüre „Die richtige Teigbereitung“! Kostenloze Zusendung durch DR. AUGUST OETKER, BIELEFELD

Die nächsten Anzeigen bringen zeitgemäße Rezepte für Biskuitteig mit Anweisungen für das Backen

Alle Rechte vorbehalten 4. Fortsetzung

Die Tat der Cornelia Rhoydt

ROMAN VON JUL. HUFSCHMIED

„Einen Vorstoß, bitte, Mister Williams!“

Schon, schon lassen Sie sich von der Kasse ausgeben. Er griff in seine Brusttasche. Wieviel soll es sein? Fünftzig Pfennig? Sie sehen, ich bin großzügig, ich bin allem...“

Sie schüttelte den Kopf. „Dreitausend — allermindestens dreitausend, Mister Williams!“

Er steckte den Notizzettel, den er schon in der Hand gehalten hatte, wieder ein. „Sie sind ja nicht bei Trost!“ Und dann begann er zu lachen. „Dreitausend! Was in aller Welt wollen Sie mit einer solchen Summe?“

„Es ist nicht für mich“, murmelte sie tonlos, „es ist für Bob Jeffers. Er kann gerettet werden durch eine bestimmte Operation. Am Krankenhaus sagte man mir, ein Professor in Boston könne das tun — aber er ist sehr teuer, und damit müßte Bob auch noch eine Weile in seiner Klinik bleiben — und das Hin- und Herfahren nach Boston — dreitausend reichen noch nicht aus, aber das andere bekomme ich schon noch aufkommen — ich kann noch allerhand verkaufen oder borgen...“

Mrs. Stimmme war immer leiser geworden, jetzt erlosch sie ganz. Die majestätische Unbeweglichkeit des Mannes vor ihr hatte etwas Führendes. Noch einmal hob sie den Blick zu ihm. „Bitte, bitte, Mister Williams — wir werden es später abarbeiten — ich will einen Vertrag unterschreiben und so viele Jahre wie Sie wollen für halbes Gehalt arbeiten — für ein Drittel des Gehalts...“

Der Präsident machte ein ärgerliches Handbewegung.

„Damit ich nachher die ganze Sensationspresse das Maul gerettet! Ich lasse schon die Schatzkammer, langfristige Auszahlung der Notlage von Angehörigen! Nein, meine Liebe!“

„Es braucht ja niemand davon zu erfahren“, flüsternte Cornelia Rhoydt.

„Das glauben Sie ja selbst nicht. Und abgehen davon ist das Unmögliche. Eines Tages haben Sie selbst davon genug — aber kann Sie zwingen, einen solchen Vertrag einzuhalten?“

„Dann ist aber doch Bob selbst auch noch da!“ rief sie lauter, mit dem Mut der Verzweiflung.

„Er ist ein sehr fähiger Angehöriger. Sie haben es selbst oft gesagt. Er wird Ihnen Ihre Hilfe sehr dankbar vergelten.“

„Jeffers!“ Er schlug drohend mit der Faust auf den Tisch. „Dieser gefirnisste Hund? Im Grunde ist eine Wunde hätte er das Loch entdeckt, durch das er entkommen könnte!“

„Warum denken Sie so schlecht von ihm?“

Williams lachte immer noch. „Im Gegenteil! Ich habe eine außerordentliche Hochachtung vor seiner eitel amerikanischen Eitelkeit — viel zu viel Hochachtung, um auch nur eine Sekunde an-

zunehmen, daß er sich an ein Abkommen gebunden fühlen würde. Das er nicht selbst getroffen hat und das seinen Aufstieg so entscheidend bestimmen müßte! Nein, mein Kind! Außerdem kann er, trotz des Professors in Boston, sterben. Und was dann?“

„Dann werde ich umsonst für Sie arbeiten, so lange Sie wollen“, sagte sie nochmals, aber es war keine Hoffnung mehr in ihrer Stimme, und ohne auf Antwort zu warten, senkte sie den Kopf und setzte sich nieder.

Der dicke Präsident klopfte ihr auf die Schulter. „An, na, mich schon alles gut werden!“ sagte er abfällig und ging schnell hinaus.

Eine Viertelstunde verging, eine halbe, Cornelia Rhoydt hörte, wie sich das große Gebäude langsam zu leeren begann, aber sie sah nicht auf, sie antwortete auch nicht auf den Abschiedsgruß des merkwürdigen Privatsekretärs, der als letzter das Haus verließ und sie ermahnte, nicht das Verschließen ihres Zimmers zu vergessen, wenn sie fertig sei und heimgehe. Sie sah da, den Kopf in die rechte Hand gestützt, und dachte nach.

Vor ihren geschlossenen Augen flog der große Kranke, auf dessen Rücken so viel Angst und Leid lag. Sie war sehr eifrig mit ihm, wenn ihr schien, die Angst und das Leid in Bob Jeffers' abgegrüntem Gesicht seien schlimmer als all die Angst und das Leid der anderen? Ja, sicherlich war es sehr schlecht von ihr, so zu empfinden, aber, lieber Gott, sie liebte ihn doch! Sie hatte ihn geliebt, seit sie als halbe Kinder sich gegenseitig mit ihren Eltern befreundet hatten, damals, als Papa noch Professor an der deutschen Oberrealschule gewesen war und sie mit ihm und Bob

so oft nach Laubach gefahren war, zur Elternwarte, aber an den schwindenden Gärten von Laubach, den Chinampas. Und war der Vater nicht ruhiger gestorben in dem Gedanken, sein verlassenes kleines Mädchen würde an Bob einen Halt haben und bei ihm alle Färslichkeit und Liebe finden, die er, der Tote, nicht mehr geben konnte?

Und nun lag er dort im Krankenhaus und mußte sterben.

Cornelia Rhoydt begann noch einmal zu rechnen, zu überlegen, was sie durch Verkäufe und Verleihen, durch Nebenarbeit, ja, vielleicht auch durch kleine Einleihen zusammenbekommen konnte. Ach, es war lächerlich, diese Zahlen überhaupt in ein Verhältnis zu dem zu bringen, was nötig war! Es war nicht anders, als wollte man die Notwendigkeit, deren weiser Gipfel hoch in den Osthimmel ragte, mit einem Korb abtragen!

(Fortsetzung folgt)

Gold und Brill. kauft **FELLNER**
Ank. Gen. C 50558 J. Favoritenstr. 83.

EINSCHIEBEN-SICHERHEITSGLAS

SEKURIT

FÜR ALLE FAHRZEUGE

Bruchfest · Elastisch · Splitterfrei

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!

Lofix-Zündkohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)

„Lofix“-Zündnüsse in Großpackungen zu RM 2.- und RM 4.-!

Ämtliche Bekanntmachungen

Sammelverbot für Kastanien.

Zur Winterfütterung des Wildes im Lainzer Tiergarten sind Kastanien notwendig. Im Lainzer Tiergarten, im Prater und in Laxenburg wird die Kastanienentnahme daher von der Gemeindeverwaltung selbst durchgeführt. Die Sammlung wird durch eigene dazu bestimmte Personen besorgt, die Ausweise der einzelnen Verwaltungen bei sich führen. Das unbefugte Sammeln von Kastanien im Lainzer Tiergarten, im Prater und in Laxenburg ist daher verboten. Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Abteilung II/6.

Schließung der städt. Sommerbäder

Die städtischen Sommerbäder werden am Sonntag, den 14. September 1941, geschlossen. (Letzter Badetag.)

Städt. Bäderverwaltung.

Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen

Vom 15. September 1. J. an sind die Verkaufsstellen für Straßenbahnfahrtscheine ganzjährig geöffnet, u. zw. Montag von 6 bis 18 Uhr und Dienstag bis Samstag von 6.30 bis 18.30 Uhr.

Die Direktion.

Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen

Mit Fertigstellung des zweigleisigen Ausbaues der Straße Brunner Straße — Groß-Neubau wird ab Montag, den 15. September d. J., die Linie 231 an der Station von Betriebsbeginn bis 19.41 Uhr ab Franz-Josefs-Bahnhof bis Groß-Neubau geführt. Die Linie 331 wird von 8.14 bis 19.56 Uhr von Zimmersdorf bis Groß-Neubau und anschließend bis Betriebsbeginn bis Zimmersdorf am Bus betrieben.

Dem gleichen Tage an wird die Alleinbenutzung von der Sattelfeld-Groß-Neubau Straße zur Sattelfeld-Groß-Neubau Straße verlegt.

September 1941.

Die Direktion.

Ja, ja die Flaschenmilch!

... einfach durch Infanteria mit wertvollen Stoffen anreichern und leicht verdautlich machen. Apotheken, Drogerien und Reformhäuser führen die gesunde Aufzucht.

Dr. Theinhardt Infanteria

Annahmeuntersuchungen für die Waffen-ff

Die Waffen-ff stellt ein: **Kriegsfreiwillige** (Arbeitsdienstpflichtige nach Ableistung der verkürzten Arbeitsdienstpflicht)

Freiwillige mit Dienstleistungsverpflichtung vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr

Der Dienst in der Waffen-ff gilt als Wehrdienst

Ferner werden eingestellt:

Freiwillige für die deutsche Polizei

Jahrgang 1905 bis 1912 (Ausnahmen bis 1900)

Körpergröße mindestens 170 cm (bis 20 Jahre 165 cm)

Nähere Ausführungen im redaktionellen Teil dieser Zeitung, ferner im Merkblatt der Ergänzungsstelle und durch die Untersuchungskommission

Von der Wehrmacht gemusterte können sich melden, dürfen aber noch nicht anschießen sein

Die Annahmeuntersuchungen finden am 16., 17. und 18. September 1941 ab 8 Uhr früh in Wien IX, Liechtensteinstraße 49, statt.

Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen

Ergänzungsstelle Donau XVII der Waffen-ff

Wien IX, Liechtensteinstr. 49, Tel. A 180 33

Appell Kunden-Kredit

Wien VI, Mariahilferstraße 1/b

Aschenputtelkredit für Bekleidung, Waren aller Art, Möbel u. vol. stand. Einrichtg.

6 bis 20 Monatsraten

angeschlossen 300 Fachgeschäfte und Kaufhäuser

Wien · Graz · Leoben

Doppelwirkung durch CABIRI KÖNIGIN

feinsten Spezialschliff

Überall zu haben CABIRI-Fabrik SOULIGNÉ

Ostmarklager Karl Ryssawy

Wien VIII, Streozgasse 14-16, Fernsprecher B 48 125

GUTER MUSIKER

ab Messebeginn gesucht (Klavier und Harmonika). — Musikrestaurant „Weißes Röhl“, 1. Annagasse 3 (vormittags: Ruf 5 248 11).

Heilmann Stoff-Farbe

Neu und modern

Heilmann Kleiderfarbe Marineblau

Halbvolle Beutel und 1/2 Beutel

Im Drogen-, Farben- und einschlägigem Handel zu haben

EXISTENZ

Rezept eines vornehmen, preisgekrönten Parfums bietet ich Umstände halber billig an. Näheres unter H. 78 an die Verwaltung der W. N. N., Wien V/55, Pilgramsgasse 11.

Etwas 1500 bis 2500 gm große **Fabrikationsräume**

mit zirka 1000 qm Hofraum (auch größer), Licht- und Kraftanschluß von größtem Industriewerk anpachten gesucht. Angebote unter „Th. K.“ an die Verwaltung d. W. N. N., Wien V/55, Pilgramsgasse 11.

Herzleiden?

Keugen Sie bei Senglingen, Herz, Brust, Nierenstörungen, Herzschmerz und anderen leichten Herzstörungen mit Lofix-Zündkohle einen Versuch! Lofix-Zündkohle ist ein sehr wirksames Mittel bei gewöhnlicher Herzkrankheit, bei Herzschwäche, bei Herzschmerz, bei Herzstille, bei Herzstillstand, bei Herzkrampf, bei Herzschmerz, bei Herzstille, bei Herzstillstand, bei Herzkrampf.

Tanzinstitut Robert Immervoll

Wien I, Hegelgasse 3/4

Anfängerkurs jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr

Beginn: Donnerstag, den 18. September

PERI

PERI-Rasiercreme und -Klingen

PERI-Balsam (Rasierwasser)

PERI-Fixateur (Haarfestigmittel)

PERI-Hamamelis-Hautcreme

PERI-Eucalyptus-Zahncreme

Dr. Kerschbaum

Dr. Kerschbaum, Frankfurt a. M.

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Leider ein wenig angesetzt!

Das kann schon einmal vorkommen. Gut, daß Sirax-fein den angebrannten Bodensatz rasch und ohne Kratzer entfernt. Blitzblank strahlen dann Töpfe und Pfannen, ob sie aus Emaille oder Aluminium sind.

Sirax Scheuerpulver

mit dem Heinzelmännchen

hilft auch Seife sparen!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Für kleine Wunden

nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.

ANKER-BAR L., Lichtensteg 4
(Ecke Hoher Markt)

RUF
U 23423

Kabarett-Programm
"Melitta Lill"
Kapelle **MEINHARD
RIA HOFER**



Staats-Theater

BURGHAEATHEAT
Romeo und Julia
Inszenierung: Lothar Mithel
Liedw. Gast, Huber, Paul Hörbiger,
Höbbling, Herterich, Steinböck,
Hennings, Litzgans, Jürgens,
Ketty, Eybner
Anf. 19 Uhr Ende 23 Uhr

AKADEMIETHEATER
Vorstellungen des Burghaeaters
Das Prinzip
Inszenierung: Philipp Zeska
Siedler, Zeska, Mayen,
Holm, Schmidt, Trojan, Brockmann,
Marburg, Glossy
Anfang 20 Uhr Ende 23.15 Uhr

STAATSOOPER
Im Abonnement I. Gruppe
Der Troubadour
Inszenierung: Ludwig
Reining, Bugarinovic, Michalsky,
Rus, Friedrich, Monby, Franter
Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 23 Uhr

Theater in der Josefstadt
Die gelbe Nachtigall
Inszenierung: Heinz Hilpert
Anf. 21.30 Uhr Ende 23.15 Uhr

Theater in der Josefstadt
Die gelbe Nachtigall
Inszenierung: Heinz Hilpert
Anf. 21.30 Uhr Ende 23.15 Uhr

Siebente Morgenfeier
HEINZ HILPERT
liest Heinrich v. Kleist
RUDOLF WAGNER-REGENY
spielt eigene Werke
Preise: RM. —.50 bis RM. 4.—
Der Vorverkauf hat begonnen!

Theater in der Josefstadt
Die gelbe Nachtigall
Inszenierung: Heinz Hilpert
Anf. 21.30 Uhr Ende 23.15 Uhr

Femina
AHOI — DIE LIEBE
die erfolgreiche Ausstattungsszene mit
FRITZ IMHOFF • GEORG LORENZ
und dem bewährten Femina-Ensemble
Attraktionen:
Marie von POPLAWSKA • Lorraine HILLMANN

Staats-Theater
Wochenspielfplan vom 15. bis 21. Sept. 1941
Burghaeater
Der Franz
Brilliant aus
Wien
Akademietheater
Brilliant aus
Wien
Staatsoper
Der Barber
Brilliant aus
Wien

Städtische Wiener
Volksoper
Der Evangelist
Inszenierung: Wilhelm Kienig
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Deutsches Volkstheater
Gigerin von Wien
Inszenierung: A. Steinbröcker
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Deutsches Volkstheater
Gigerin von Wien
Inszenierung: A. Steinbröcker
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Deutsches Volkstheater
Gigerin von Wien
Inszenierung: A. Steinbröcker
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Raimundtheater
Der Reiter der Kaiserin
Inszenierung: Robert Nages
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

WINTERGARTEN
Singsangs mit Lora & Jocki
Beda Lak & Erwin Hausner
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

SIMPLE
Eröffnung am 19. Sept.
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Ronacher
15 Attraktionen
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Wiener Volksbühne
Frauen haben das gerne
Anf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Staats-Theater
Wochenspielfplan vom 15. bis 21. Sept. 1941
Burghaeater
Der Franz
Brilliant aus
Wien
Akademietheater
Brilliant aus
Wien
Staatsoper
Der Barber
Brilliant aus
Wien

CIRCUS BUSCH
WIEN • Olympiawiesen im Prater
Tägl. nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr
Eine gewaltige CIRCUSCHAU von ungewöhnlichem Format!
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst
Die Einschreibungen für sämtliche Studienfächer für Neueintretende am Mittwoch, den 10. September, für Wiedereintretende am Montag, den 15. September, dauern bis einschließlich 15. Oktober 1941. Die Einschreibungen finden während dieser Zeit täglich von 10 bis 12 Uhr im Akademiegebäude, Wien III, Lothringerstraße 18, statt, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

OFB VON HEUTE
Sehen Sie die neuen
Beginnzeiten!
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

UFA II
Der Weg ins Freie
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

OPERN I
Der Weg ins Freie
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

IMPERIAL
Der Weg ins Freie
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

IMPERIAL
Der Weg ins Freie
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

IMPERIAL
Der Weg ins Freie
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

ZENTRAL-PALAST
WIEN VI, MARIAHILFERSTRASSE 57-59 • RUF: A 365 08 und A 365 09
KAFFEE • BAR • KABARETT
DIREKTION: JOSEF LUTZ
Täglich 16 und 21 Uhr
das große
ERÖFFNUNGS-PROGRAMM
mit den ausserlesenen Kunstkräften:
Blüdel und Blüdel
Will Carr u. Assistentin
Curt Jurisch
Die Albatross
Marie und Lola
Kamellere Mann
Kapelle: Hans Haidinger
16 Uhr Täglich 2 Vorstellungen 21 Uhr
In der BAR anschließend Tanzvorführungen • Kapelle: Krieger

WIENER SYMPHONIKER
erstmalig im Abonnement
5 Dunkelkonzerte
an Freitagen um 19.30 Uhr im Großen Konzertsaal
unter Generalmusikdirektor HANS WEISBACH
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

LILLY VON WIEDEN
Studio für Bühnentanz, Ballett, Step, Akrobatik
LAIEN- UND KINDERKURSE
Beginn 16. September, Anmeldungen täglich 4 bis 7 Uhr
Wien III, Weingasse Nr. 8, Fernruf U 144 83

ADRIAN II.
Der unsterbliche Walzer
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

ADRIAN II.
Der unsterbliche Walzer
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

ADRIAN II.
Der unsterbliche Walzer
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

ADRIAN II.
Der unsterbliche Walzer
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

ADRIAN II.
Der unsterbliche Walzer
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

ADRIAN II.
Der unsterbliche Walzer
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Kleiner Anzeiger
Klaviers und
Pianos
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Warum
SPALT-TABLETTEN?
Beim Kopfschmerz
wirken Kapseln, Nerven,
Blutgefäße und Blutbewegung
zusammen, so kommt es, daß die
Ursachen selbst immer im Kopf
zu liegen brauchen. Gerade
weil der Kopfschmerz aber an seinen
verschiedenen Wurzeln angepackt
werden muß, sind die bekannten
„Spalt-Tabletten“ geschaffen
worden. „Spalt-Tabletten“ sind
eine Kombination von Schmerzmitteln,
die die spastischen Ursachen der Kopfschmerzen bekämpft, und zwar in
einer dem Körper verträglichen
Form. Die guten Erfahrungen mit
„Spalt-Tabletten“ haben zu einer
sich täglich steigenden Beliebtheit
geführt. Zu haben in allen
Apotheken.

MAXIM XV, Mariahilfer Str. 159 R 23 262
Drei Kaiserjäger
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

MAXIM XV, Mariahilfer Str. 159 R 23 262
Drei Kaiserjäger
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

MAXIM XV, Mariahilfer Str. 159 R 23 262
Drei Kaiserjäger
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

MAXIM XV, Mariahilfer Str. 159 R 23 262
Drei Kaiserjäger
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

MAXIM XV, Mariahilfer Str. 159 R 23 262
Drei Kaiserjäger
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

MAXIM XV, Mariahilfer Str. 159 R 23 262
Drei Kaiserjäger
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Es hindert die Hauptschmerzen
und erfrischt die Lebensgeister
So urteilte 1721 die medizinische Fakultät der altberühmten Universität
Köln in einem Gutachten über mein Kölnisch Wasser und pries es als
Heilmittel gegen Podagra und „schier alle Krank- und Schwachheiten“.
Das war des Guten zuviel. Kölnisch Wasser ist keine Panazee. Aber die
erfrischende Kraft, die meine Schöpfung auszeichnet, hat seit Jahrtausenden
den Kranken und Genußenden erquickt, die Abgespannten und
Matten belobt. Wenn man nicht ganz auf dem Posten ist, beseitigt es das
Gefühl körperlichen Unbehagens und gibt durch seine angenehme Klarheit
das Wohlgefühl der Frische zurück. Nach großer Anstrengung bringt
es Ermutigung und Kühle. So ist auch
der Soldat von jeder ein Freund meines
Kölnisch Wasser gewesen. Schon im 7-jährigen
Krieg belieferte ich die Offiziere
des Alten Frits und die Markender,
die fliegenden Kantinenwiese jener Zeit.
Und in meiner Kundenliste glänzen berühmte Namen: General Graf von Zieten,
Major von Scharnhorst, Generalmajor
von Wrangel und viele andere. So werden
heute große Mengen meines Kölnisch
Wassers von der Wehrmacht angefordert,
da sie in Kantinen, Lazaretten und Erholungsheimen dringend gebraucht werden.
Aus diesem Grund ist mein Kölnisch
Wasser in den Geschäften oft knapp. Ich
bitte daher meine Freunde um Nachsicht.

